



Blick von der Sunnigrätli Hütte auf dem Bristen



Urner Wahrzeichen

# Der Bristen

**Der Bristen ist eine nicht ganz einfache Herausforderung für Bergsteiger, aber der Aufstieg lohnt sich, allein schon wegen der fantastischen Aussicht. Unser Kurzporträt präsentiert einen markanten Berg, abseits der gängigen Touristenpfade.**

**Von Lukas Gerber**

Die imposante Bergpyramide des Bristen ist das Urner Wahrzeichen. Seinen Namen hat der Berg vom Bergdorf Bristen. Sein historischer Name lautete aber ursprünglich „Stägerberg“, das heisst, der Berg beim Dorf „Steg“ (alter Name von Amsteg). In Seelisberg wurde er auch Mittagsstock geheissen,

weil die Sonne um die Mittagszeit über dem Berg stand. Der Sage nach ruht dieser Berg auf vier goldenen Pfeilern. Wer beim Kristall suchen, oder Bergbau, oder einfach so das Glück hat, ganz unverhofft einen dieser Goldpfeiler anzubohren, der wird Zeit seines Lebens mit grossem Reichtum beschenkt. Allerdings ist es bis heute noch keinem gelungen.

Aber vielleicht macht ja diese mögliche Schatzsuche einen Teil der Magie dieses Berges aus. →

# Berge

## Schwierigkeitsgrad I+

Der Bristen liegt abseits der vielbegangenen Touristenrouten, er hat auch keine Bergbahn, die dem Wanderer den Aufstieg abnimmt. Dennoch lohnt sich eine Bristentour, denn man wird mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Auch die verkürzte Tour nur bis zum Bristensee ist wirklich lohnenswert. Der Fels auf dem Nordostgrat hat Schwierigkeitsgrad I+, ist aber meist fest und gut zu klettern.

## Geologie des Bristen

Geologisch gehört der Bristen zum nördlichen Aarmassiv. Die Region südlich des Maderanertals besteht aus vielen verschiedenen Gesteinsarten, wie Chlorit-Sericit-Gneise und -Schiefer, Quarzporphyre und Amphibolite. Weiter östlich findet sich dann der bekannte Aare-Granit, welcher den Oberalpstock aufbaut. Im Bristengebiet findet man unterschiedliche Bergkristalle und Mineralien. Der Berg ist deshalb seit alters her beliebt bei Kristallsuchern.

## Erstbesteigung

Vermutlich hatten bereits im Mittelalter Gemsjäger oder Kristallsucher den Bristen bestiegen, doch davon ist keine schriftliche

Aufzeichnung erhalten. Erst am 23. Juli 1823 erklomm der naturforschende Altdorfer Arzt Dr. med. Karl Franz Lusser offiziell erstmals den Bristen. Lusser gelang die Besteigung unter der Führung von Hans Indergand und mit der Unterstützung von ortsansässigen Gemsjägern. Die Truppe stieg über den Nordostgrat von der Etzlialp auf. Diese Tour ging als Erstbesteigung in die Geschichte des Berges ein.

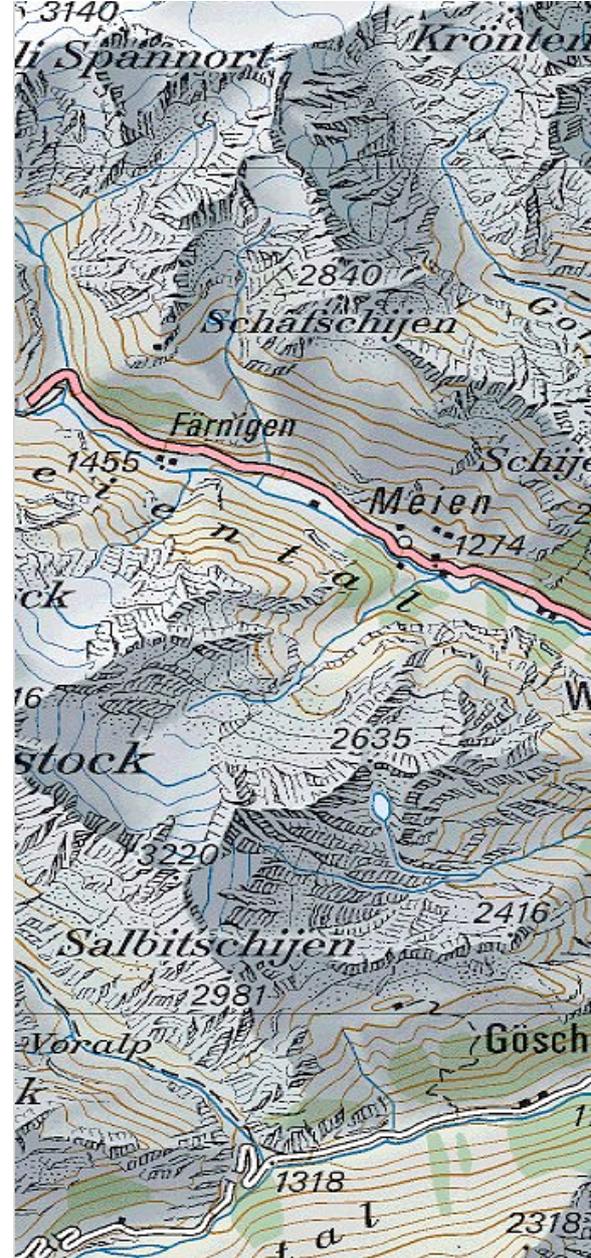


### Literatur- und Informationsempfehlung

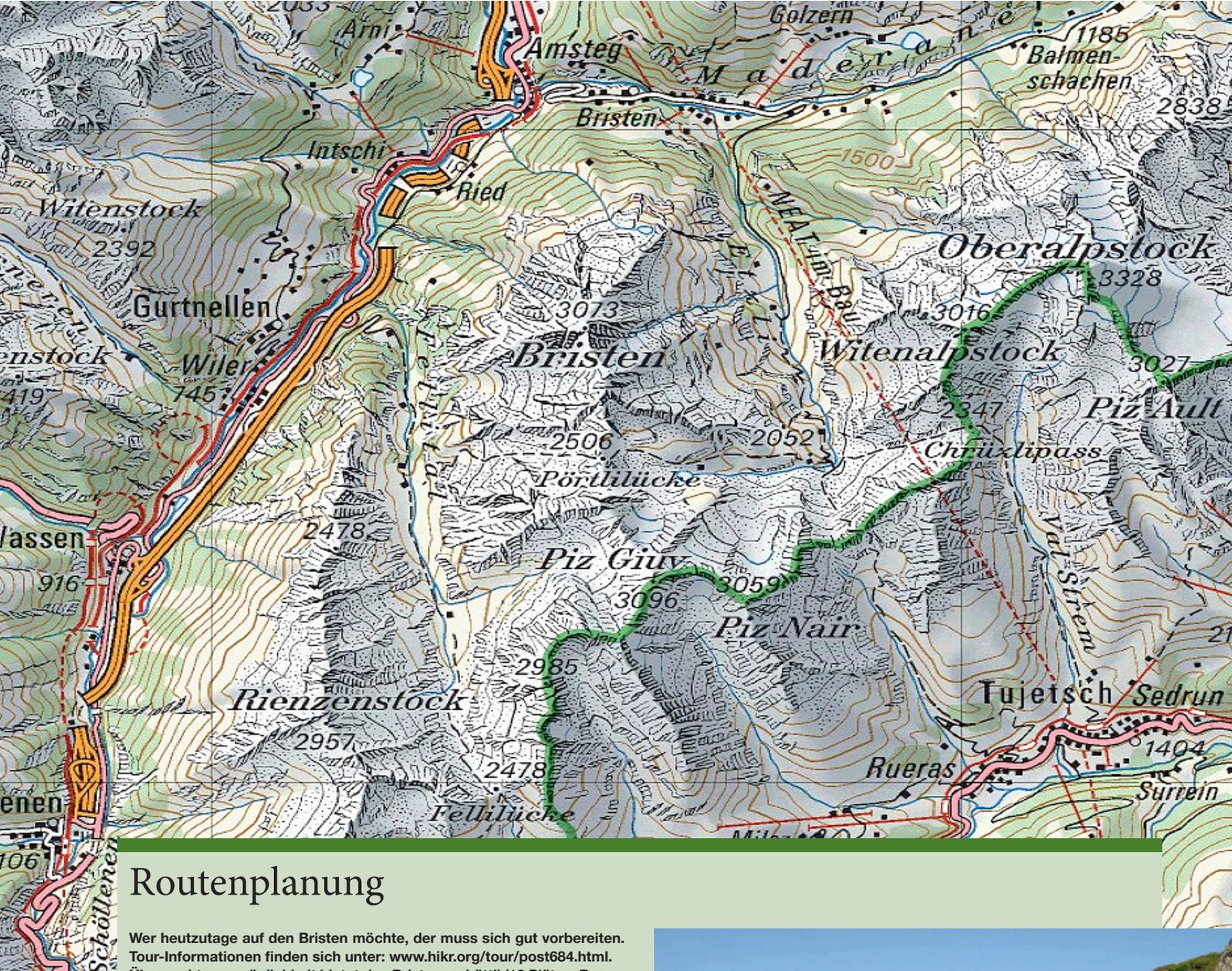
- Clubführer Urner Alpen Ost, von Toni Fullin, SAC-Verlag 1992
- Landeskarte der Schweiz 1:25 000. Blatt 1212, Amsteg

### Internet

- [hikr.org/tour/post684.html](http://hikr.org/tour/post684.html)**: mit Tourberichten, Tipps und Zeitangaben der Routen
- [top-of-uri.ch](http://top-of-uri.ch)**: mit Berghütten-, Bergführer- und Bergporträts
- [urnerwanderwege.ch](http://urnerwanderwege.ch)**: mit tollen Wanderrouten-Vorschlägen für jede Könnersstufe
- [brauchtumschweiz.ch/wissen/beruehmte\\_gipfel](http://brauchtumschweiz.ch/wissen/beruehmte_gipfel)**: mit vielen weiteren Bergporträts
- [wikipedia](http://wikipedia)**: mit vielen Berginfos



Das Wahrzeichen von Uri, der Bristen



## Routenplanung

Wer heutzutage auf den Bristen möchte, der muss sich gut vorbereiten. Tour-Informationen finden sich unter: [www.hikr.org/tour/post684.html](http://www.hikr.org/tour/post684.html). Übernachtungsmöglichkeit bietet das Bristenseehüttli (12 Plätze, Reservation bei Werner Jauch, Telefon 041/883 17 65 oder 079/ 371 14 10) oder auf der Alp Blacki und in der Jägerhütte auf dem Bristenstäfeli.

### Bristenroute Normalweg

1. Tag: Bristen Dorf – Friedlig – P.1240m – Hagglisbergwald – Bristenstäfeli – Blacki – Alt Stafel – Bristensee (Hütte)
2. Tag: Bristensee – Bristen Nordflanke bis 2340m – Queren auf Nordostgrat – P.2374m (Beginn Nordostgrat oberhalb vom Laucherglat) – Nordostgrat – Rot Bristen – P.2948m (Vereinigungspunkt NO-/ NW-Grat) – Nordgrat – Gipfel – Abstieg nach Bristen wie Aufstieg

- Der Schwierigkeitsgrad dieser Route beträgt gemäss SAC-Berg- und Hochtourskala T5. Felstechnische Schwierigkeiten liegen im I. Schwierigkeitsgrad.
- Man kann auch über den Nordwestgrat aufsteigen, doch das ist schwieriger!
- Der Südgrat hat III. Schwierigkeitsgrad, man startet diese Route von der Etlühütte aus.
- Weitere Touren führen über den Westgrat, den Ostgrat, die Südostflanke und die Südwestflanke.

### Gefahrenpotenzial am Bristen

Im Gegensatz zum Nordost-Grat weist der Nordwest-Grat sehr viel loses Geröll auf. Die Gefahr eines Steinschlages durch andere Alpinisten oder Schafe und Ziegen ist auf jeden Fall gegeben.

Beim Zusammentreffen der beiden Grate (Nordost- und Nordwest-Grat) beim P. 2946 verlockt ein grosser Steinmann, die Alpinisten links des „Gendarmes“ zu führen. Infolge Steinrutschs ist diese Route mittlerweile viel zu gefährlich und unpassierbar. Doch zum Trost, der „Gendarme“ sieht schlimmer aus, als er wirklich ist – man erklettert diesen im II. s Grad, steigt anschliessend gemächlich aber vorsichtig wieder ab und steht dann am Anfang des Gipfelgrates auf den Bristen 3073 m ü. M.



Der Einstieg oberhalb der Bristenhütte auf den NE-Grat ist durch einen überdimensional grossen weissen Pfeil gekennzeichnet. Diesen erreicht man entweder durch ein kleines Schneefeld oder aber rechts davon über einen bequem angelegten Aufstiegs Pfad.